

## Mit Bildern erzählen. Potenziale narrativer textfreier Bilderbücher

### *Ausgangüberlegungen und Forschungsthese*

Wie werden im narrativen textfreien Bilderbuch Geschichten erzählt und wie können sie „gelesen“ und verstanden werden?

*These:* Das narrative textfreie Bilderbuch verwendet spezifische Erzählstrategien, besondere bildliche und grafische Arrangements und birgt ganz eigene Herausforderungen für das Erfassen und Deuten von Geschichten (als visuelle Narrationen). – Die besonderen Merkmale können über einer Bilderbuch-Analyse erschlossen werden.

### Das textfreie Bilderbuch

Das textfreie Bilderbuch umfasst eine Vielzahl literarischer Genres und kommt für alle Altersgruppen vor.

“...I suggest that a picturebook should be defined as a ‘story composed of a fixed, printed, sequential images consolidated<sup>1</sup> in a book structure whose unit is the page and in which the illustrations are primordial<sup>2</sup> and the text may be underlying’”(zit. nach Bosch 2012;75).

“In wordless picturebooks, ‘apart from the title, the name(s) of the author(s) and the credits, no other words appear in the pages of the book’ (82). By contrast, almost-wordless picturebooks are ‘those narratives conceived<sup>3</sup> essentially as visual representations that include a number of words on their pages. These could be single words, sentences, paragraphs or even some pages of text’ (82). Moreover, one should distinguish between words that form part of the narrative and the intra-iconic text, that is, text and words that form part of the image, for instance those shown on signs and labels” (Bosch 2018, 191). ...” Original wordless picturebooks are those picturebooks that present stories which are not based on a pre-existing text...” (ebd., 195).

<sup>1</sup>zusammengefasst      <sup>2</sup>ursprünglich      <sup>3</sup>konzipiert als

### Das narrative textfreie Bilderbuch

„Bild und Text sind verschiedene Repräsentationsformen von Wirklichkeit. Sie unterscheiden sich in ihrer Entstehung bzw. Erstellung, in ihrer Struktur und nicht zuletzt in der Art und Weise, wie sie zu rezipieren und zu handhaben sind“ (Uhlig 2014, S.9).

Die Bilder im Bilderbuch können beschreiben, erklären, das Benennen des Gezeigten herausfordern oder als singuläres Bild bzw. über eine Bildfolge (Sequenz) eine Geschichte erzählen. Für diese Erzählweise, welche ohne Text auskommt, wird der Begriff ‚visuelle Narration‘ verwendet. „Deshalb kann und sollte man Bilder sehen – und nicht lesen“ (Uhlig 2014, S. 9).

Form und Struktur einer visuellen Narration sind nicht vorgegeben, sondern werden „... durch den Betrachter konstruiert“ (Krichel, S. 22f.). Dies geschieht – bestenfalls – in der Vorlesesituation im Dialog mit einem Erwachsenen, wobei das „attentive (verweilende) Sehen“ (der „zweite Blick“) in besonderer Weise gefordert ist.

Dazu gehört u.a. zwischen Figur und Hintergrund zu unterscheiden, die Relevanz des abgebildeten Gegenstands erkennen, die Bedeutung von Linien, Farben, Mustern erfassen, abstrakte oder symbolische Bildinhalte entschlüsseln zu können.

Die *Imagination* hält des Gesehene Bild mental präsent und verändert es in der eigenen Vorstellung. Eine Art „interpretative Vorstellungsarbeit“ ist zudem gefragt, um zeitliche, handlungsbezogene und räumliche Auslassungen („Leerstellen“) zwischen den Bildern und Seiten zu ergänzen (Krichel, S. 29ff.).

Die Auswahl der Primärwerke orientiert sich an der Zielgruppe „Kinder im Vor- und Grundschulalter“ und berücksichtigt mit Blick auf die Bilderbücher unterschiedliche *Erzählstrategien* bzw. die Einbindung von Elementen des Comic:

- *Monoszenisch* (es wird eine zentrale Szene auf einer Seite dargestellt) und in einer Abfolge erzählt (linear): **Anne-Caroline Pandolfo: „Die Tintenspinner“.**
- *Pluriszzenisch* (mehrere handlungsrelevante Szenen werden gleichzeitig innerhalb einer Bildfläche dargestellt): **The Tjong-Khing: „Hieronymus. Ein Abenteuer in der Welt des Hieronymus Bosch.“**
- *Panel-Struktur* und *mehrperspektivisch*: **David Wiesner: „Herr Schnuffels“.**

### **Kategorien der Bilderbuchanalyse**

Um den Potenzialen textfreier Bilderbücher auf die Spur zu kommen, sollen ausgewählte Kategorien für die Bilderbuchanalyse (in Anlehnung an Staiger 2022, S. 8ff.) herangezogen werden. Dabei liegt der Fokus auf der Analyse der Bildebene:

- Wie ist die *paratextuelle und materielle Dimension* (Buchformat, Seitengröße, Titel, Papiersorte, Bindung ...) ausgeführt?
- Gibt es intertextuelle und/oder extratextuelle Bezüge (*kontextuelle Dimension*)?
- Wie sind die Bilder gestaltet (Größe, bildnerische Technik und bildnerischer Stil, Linie, Farbe; Farbkontraste/Farbsymbolik, Textur) und auf der Seite angeordnet („Sehfläche“, Bildränder)? - *bildliche Dimension*
- Wie werden Raum und Perspektive entfaltet (Bildraum/Weißraum, Fläche, Standpunkt der Betrachter/innen)? - *bildliche Dimension*
- Welche Komposition des Seitenlayouts (Einzel-Doppelseite, Rahmen, Panels), Blicklenkung der Leserinnen und Leser) liegt vor? (*intermodale Dimension: Design und Layout*)
- Was wird erzählt? - Thematik, Motive und Symbole, Handlung (Szenen, Sequenzen), Figuren (Mimik, Gestik, Blicke, Kleidung, mentale Prozesse)? - Ausfüllen der Größen ‚Raum‘ (einer/mehrere; Bewegtheit, Funktion) und ‚Zeit‘ (Dauer, Zeitpunkt) – Fiktion (Realistik, Fantastik) - *narrative Dimension*
- Wie wird erzählt? - Zeigt die visuelle Erzählinstanz dem Leser mehr/weniger als die abgebildeten Figuren wissen können (Fokalisierung/Okularisierung)? - *Erzählperspektive*  
*Nullokularisierung* (a) das, was gezeigt wird, ist an keine der Figuren gebunden – von ‚außen‘ zu sehen; *Interne Okularisierung* (b) das, was gezeigt wird ist an die Wahrnehmung einer Figur gebunden; *Externe Okularisierung* (c) eine Figur sieht etwas, was die bildliche Erzählinstanz nicht zeigt.  
*Nullfokalisierung* Bildliche Erzählinstanz (a) zeigt mehr als eine Figur weiß, *Interne Fokalisierung* (b)...zeigt in etwa *so viel* wie eine Figur weiß, *externe Fokalisierung* (c) zeigt *weniger* als eine Figur weiß (in Anlehnung an Kuhn 2013 – zit. nach Staiger 2022, S. 20).
- Einzelbild (monoszenisch, pluriszzenisch); Sequenzialität (enge/weite Bildfolge) - *Bildnarration*

- Sind Anlehnungen an besondere Gattungen des Bilderbuchs vorhanden (z.B. Comic)?
- Wird auf Darstellungsformen und -techniken weiterer Medien zurückgegriffen (z.B. „filmisches Erzählen“)?

## Fazit

Das narrative textfreie Bilderbuch verwendet vielfältige gestalterische Mittel, um eine Geschichte zu erzählen und „führt“ durch diese über Bildfolgen mit darin angelegten Zustandsänderungen. Der visuelle Erzählraum ist offen gestaltet und lässt unterschiedliche Deutungen und Assoziationen zu. Das Kind und die Vorleseperson können gemeinsam eine Geschichte entdecken.

## Primärliteratur

Pandolfo, Anne-Caroline: Die Tinten Spinner (aus dem Französischen). München: mixtvision Verlag 2012

Tjong-Khing, The: Hieronymus. Ein Abenteuer in der Welt des Hieronymus Bosch (aus dem Niederländischen) Frankfurt a.M.: Moritz Verlag 2015

Wiesner, David: Herr Schnuffels. Hamburg 2015, 3. Aufl. (aus dem Englischen von Paula Hagemeyer): Aladin Verlag GmbH

## Sekundärliteratur

Abraham, Ulf/Glas, Alexander: Vom Text zum Bild – Vom Bild zum Text. Die Rolle der Vorstellungsbildung in einer transdisziplinären Didaktik. In: Glas, Alexander u.a. (Hrsg.): Sprechende Bilder. Besprochene Bilder. Bild, Begriff und Sprachhandeln in der deiktisch-imaginativen Verständigungspraxis. München: kopaed verlags GmbH 2016, S. 201-210

Bosch, Emma: Wordless Picturebooks. In: Kümmerling-Meibauer, Bettina (ed.): The Routledge Companion to Picture Books. London, New York: Routledge, Taylor&Francis Group 2018, p. 191-200 (e-book, Universität Bremen)

Dehn, Mechthild: Unsichtbare Bilder. Visual literacy als Aufgabe des Deutschunterrichts? In: Plath, M./Mannhaupt, G. (Hrsg.): Kinder – Lesen – Literatur. Analysen – Modelle – Konzepte. Hohengehren: Schneider Verlag 2008, S. 1-32

Dehn, Mechthild: Bildverstehen. Sprachformen für Unbestimmtheit und Ungewissheit. In: Glas, Alexander u.a. (Hrsg.): Sprechende Bilder. Besprochene Bilder. Bild, Begriff und Sprachhandeln in der deiktisch-imaginativen Verständigungspraxis. München: kopaed Verlags GmbH 2016, S. 385-401

Giesa, Felix: Über Rahmen in Bilderbüchern und Comics: Einblicke, Durchblicke und Ausblicke. In: Kurwinkel, T./Norrick-Rühl, C./Schmerheim, Ph. (Hrsg.): Die Welt im Bild erfassen. Multidisziplinäre Perspektiven auf das Bilderbuch Würzburg: Königshausen & Neumann 2020, S. 167-193

Krichel, Anne: Textlose Bilderbücher. Visuelle Narrationsstrukturen und erzähldidaktische Konzeptionen für die Grundschule. Münster, New York: Waxmann 2020 (e-book - Universität Bremen)

Eder, Katja/Seewald, Katrin/ Wildeisen, Sarah: Neunauge – von der Lust am Bild zur Bildung der Sprache. Einführung in den Umgang mit textfreien Bilderbüchern in der Praxis. Ludwigsfelde: Landesinstitut für Schule- und Medien Berlin-Brandenburg 2017

Oetken, Mareille: Bildgestöber. Wimmelbilderbücher erzählen sich selbst. In: dies.: Wie Bilderbücher erzählen. Analysen multimodaler Strukturen und bimedialen Erzählens im Bilderbuch. Universität Oldenburg 2017, S. 235-242. URL: [http://oops.uni-oldenburg.de/3204/1/oetken\\_bilderbücher\\_habil\\_2017.pdf](http://oops.uni-oldenburg.de/3204/1/oetken_bilderbücher_habil_2017.pdf) (Aufruf 24.02.2023)

Schüler, Lis: Wort und Bild. In: Die Grundschulzeitschrift, Heft 262.263 (2013), S. 32-37

Staiger, Michael: Kategorien der Bilderbuchanalyse – ein sechsdimensionales Modell. In: Dammers, Ben/Krichel, Anne/Staiger, Michael (Hrsg.): Das Bilderbuch. Theoretische Grundlagen und analytische Zugänge. Stuttgart: Springer Verlag 2022, S. 3-23 (e-book. Universität Bremen)

Steinhauser, Mirijam: Und dann sind da auch noch die Bilder. Herausforderungen und Chancen in der aktuellen Bilderbuchkritik. In: Scherer, G./Volz, St./Wiprächtiger-Geppert, M. (Hrsg.): Bilderbuch und literar-ästhetische Bildung. Aktuelle Forschungsperspektiven. Trier: Wissenschaftlicher Verlag 2014, S. 259-274

Uhlig, Bettina: Imaginieren lernen. In: Die Grundschulzeitschrift, Heft 262.263 (2013), S. 38-41

Uhlig, Bettina: „Ich sehe etwas, was du nicht siehst“. Bildsehen und Bildimagination bei der Betrachtung von Bilderbüchern. In: Scherer, G./Volz, St./Wiprächtiger-Geppert, M. (Hrsg.): Bilderbuch und literar-ästhetische Bildung. Aktuelle Forschungsperspektiven. Trier: Wissenschaftlicher Verlag 2014, S. 10-22

Uhlig, Bettina: Vom Anfang der Bilder. Bildgespräche mit Kindern. In: Glas, Alexander u.a. (Hrsg.): Sprechende Bilder. Besprochene Bilder. Bild, Begriff und Sprachhandeln in der deiktisch-imaginativen Verständigungspraxis. München: kopaed verlags GmbH 2016, S. 271-292

Vach, Karin: Die Kunst der Auslassung. Sydney Smith in einem Porträt von Karin Vach. In: 1000 und 1 Buch, 4/2022), S. 24-27

Weber, Stefanie: Braucht Lesen Buchstaben? In: Grundschulunterricht.Deutsch, Ausgabe 4/2019, S. 13-18

Weinkauff, Gina unter Mitarbeit von Judith Kessler (Hrsg.): Ein Unterrichtsmodell zu Herr Schnuffels von David Wiesner (Aus dem Englischen von Paula Hagemeyer). Institut für deutsche Sprache und Literatur der Pädagogischen Hochschule Heidelberg im Seminar Aktuelle Kinder- und Jugendliteratur im Deutschunterricht (Wintersemester 2016/2017).pdf [https://www.ph-heidelberg.de/fileadmin/ms-einrichtungen/Zentrum-KuJ-Literatur/UM\\_Herr\\_Schnuffels.pdf](https://www.ph-heidelberg.de/fileadmin/ms-einrichtungen/Zentrum-KuJ-Literatur/UM_Herr_Schnuffels.pdf) (Aufruf 22.06.2023)

Wilweisen, Sarah: Von roten Fäden und schwarzen Löchern – die Multifunktionalität der Seite im textfreien Bilderbuch. In: Kurwinkel, T./Norrick-Rühl, C./Schmerheim, Ph. (Hrsg.): Die Welt im Bild erfassen. Multidisziplinäre Perspektiven auf das Bilderbuch Würzburg: Königshausen & Neumann 2020, S. 91-105

Zöhrer, Marlene: Wunderwerk Bilderbuch. Oder: Die Komplexität multimodaler Texte. In: 1000 und 1 Buch, 4/2022, S. 4-7

### **Übergreifend**

Feiner, Katrin: Bilderbuch. Reihe spektrum im Fernkurs Kinder- und Jugendliteratur der STUBE. Hg. v. Heidi Lexe und Kathrin Wexberg. Wien 2021

Kurwinkel, Tobias: Bilderbuchanalyse. Narrativik – Ästhetik – Didaktik. Tübingen: A. Francke Verlag 2017

Kurwinkel, Tobias.: Bilderbuch. In: Kurwinkel, T./Schmerheim, Ph. (Hrsg.): Handbuch Kinder- und Jugendliteratur. Berlin: Springer Verlag 2020, S. 201-219 (e-book, Universität Bremen)

Sackl, Claudia: Gesehenes zur Sprache bringen. Werkzeuge für das Rezensieren von Bilderbüchern. Reihe praxis im Fernkurs Kinder- und Jugendliteratur der STUBE. Hg.v. Heide Lexe (Aber bitte mit Sahne ... Rezension und Kritik im Bereich der Kinder- und Jugendliteratur). Wien 2022, S. 40-41

Thiele, Jens: Das Bilderbuch. Ästhetik – Theorie – Analyse – Didaktik – Rezeption. Oldenburg: Isensee 2000